

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsort: Halle, Montag den 10. Dezember 1917. Druck- und Verlagsanstalt: C. F. W. Neumann, Halle. Preis: 1 Mark 50 Pfennig.

Nummer 309

Halle, Montag den 10. Dezember

1917

Teilnahme der Entente an den deutsch-russischen Verhandlungen?

(Kontalanzeiger aus Stochholm): Nach Petersburger Meldungen macht sich bei den russischen leitenden Kreisen stark das Bestreben geltend, in der Friedensfrage einen Bruch mit der Entente zu vermeiden und die Westmächte zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen zu bewegen. Trotski verjügte, über Frankreich auf England Einfluss zu gewinnen. Am Donnerstag hatten die verbündeten Votschaffer in Petersburg eine Versammlung, in der Buchanan mitteilte, auf der Pariser Konferenz hätten die Westmächte beschlossen, ein festes Ziel an den Bruch mit Russland zu vermeiden und, falls die konstituierende Nationalversammlung die Friedensaktion fortsetze, an diesen Unterhandlungen teilzunehmen. Jedenfalls sollten Maßregeln gegen Ausland unterbleiben. Diese Beschlüsse wurden von der französischen Votschaft den Zeitungen mitgeteilt, gleichzeitig mit der Versicherung der Bereitwilligkeit zu Friedensverhandlungen auf einer Basis, die der Würde Frankreichs nicht widerspricht. Trotski hat daher von neuem die Verbündeten aufgefordert, an den Verhandlungen in Brest-Litowsk teilzunehmen. In Volschewitsch-Kreisen wird diesem scheinbaren Entgegenkommen der Entente wenig Vertrauen entgegengebracht.

Die Erleichterung der russischen Schuldenlast.

Berlin, 10. Dezember. (Drahmelung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Petersburger Meldung, daß die Bankrotterklärung der russischen Regierung nicht erfolgt ist, und daß es sich bei der Depesche des Daily Telegraph lediglich um einen Aufsatz des Volschewitsch-Blattes „Pravda“ handelte, hat in Berliner Kreisen natürlich gewirkt. Es war bereits auffällig, daß die Nachricht nur über England gekommen war und nicht von der Auslandsstelle der Volschewitsch in Stochholm. Der Aufsatz der „Pravda“ war am 6. Dezember erschienen, er befuhrwortete lediglich die Ungültigkeitserklärung der ausländischer Staatsanleihen und die Einstellung der Besetzung und Amortisation, wie schon mehrfach folgende Schritte in der russischen Finanzpolitik. Die russische Regierung hat die Besetzung und noch mehr an der Besetzung eine große Danik hervorgerufen. Hier in Berlin war man etwas skeptischer, und die Besetzung am Sonnabend noch mit einer leichten Befestigung der russischen Werte geschlossen. Aber in hiesigen politischen Kreisen glaubt man doch daß die russische Maximalkriegsregierung in absehbarer Zeit vielleicht doch den Schritt tut, den das Volschewitschblatt angekündigt hatte; denn die Volschewitsch-Regierung pflegt äußerst radikal vorzugehen und auf die Kapitalisten nicht die geringste Rücksicht zu nehmen.

Von anderer Seite wird uns noch mitgeteilt: Obwohl die Meldung von einem Staatsbankrott von Petersburg demontiert wird, glaubt man in hiesigen unterrichteten Kreisen doch, daß eine solche Maßnahme im Laufe der Zeit, wenn vielleicht auch nur zur Erzielung eines Arrangements, kommen könnte, da die maßgebenden Volschewitsch diesen Gedanken oft genug als einzige Rettung Russlands aus den Finanznöten bezeichnet haben. Maßgebende deutsche Finanzkreise haben bereits mit der Reichsregierung Fühlung genommen, um die Wahrnehmung der Interessen der deutschen Besitzer russischer Anleihen bei den Friedensverhandlungen zu unterstützen.

Entente-Berluste in einem Jahre.

(Z. A.) Berlin, 10. Dezember. Seit Ablehnung des deutschen Friedensangebots vom 12. Dezember 1916 verlor die Entente trotz ihrer vielfachen Ueberlegenheit an Zahl und Material an die Mittelmächte im ganzen über 430 000 Gefangene und über 4000 Geschütze. Angeheure wirtschaftliche und militärische Werte, die sich noch durch Besetzung weiter Strecken reichsten feindlichen Gebietes und Erbeutung ungeheurer Mengen an Kriegsgerät vermehren, lassen sich in Zahlen nicht annähernd ausdrücken. — Von Mitte Dezember 1916 bis Mitte Dezember 1917 wurden insgesamt 9 196 000 Brutto-Register-Tonnen verjett.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung, in der 2. Abt. des Kriegsjahresberichts, ist der Öffentlichkeit zugänglich. Der Bericht ist in drei Hauptabteilungen gegliedert: I. Die Kriegsführung im Westen, II. Die Kriegsführung im Osten, III. Die Kriegsführung in den besetzten Gebieten. Der Bericht enthält eine eingehende Darstellung der militärischen Lage, der strategischen und taktischen Maßnahmen der deutschen Heeresleitung, sowie der Ergebnisse der Kämpfe. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Abwehr der alliierten Angriffe im Westen und die erfolgreiche Offensive im Osten. Der Bericht ist ein wertvolles Dokument für die Geschichte des Weltkrieges.

Walden und in der Pfalz, der zweite Angriff hatte

Walden und in der Pfalz, der zweite Angriff hatte sich im letzten Augenblicke abgeklärt. Die deutsche Heeresleitung hat die alliierten Angriffe in der Pfalz erfolgreich abgewehrt. Die alliierten Truppen sind zurückgeworfen worden, und die deutsche Front ist unangefochten geblieben. Die deutsche Heeresleitung hat die alliierten Angriffe mit großer Entschlossenheit abgewehrt und die Front in der Pfalz stabilisiert.

Gefangenen-Deimreise aus Russland.

(Kontalanzeiger aus Wien): Die Wiener „Allgemeine Zeitung“ erzählt aus Stochholm: Aus Saporand wird mitgeteilt, daß in Sellsingfors die ersten Deimreisen und österreichisch-ungarischen Zivilgefangenen eintrifften. Die maximale Deimreise nach Wien wird durch die russische Heeresleitung ermöglicht. Die Deimreisen sind ein Zeichen für die humanitäre Einstellung der russischen Heeresleitung gegenüber den Gefangenen der Mittelmächten basierte Entgegenkommen.

England rüft verzweifelt.

Der „Wall. St.“ wird indirekt aus London gemeldet: Die militärischen Vorbereitungen, die in England im Gange sind, lassen erkennen, daß man sich dort mit der Notwendigkeit vertraut macht, einen großen Schlag zu führen oder einen solchen zu begehen, ohne die amerikanische Hilfe zu rechnen. Die gesamte Bevölkerung wird für den Nothfall mobilisiert. Die Vorbereitungen sind ein Zeichen für die Verzweiflung Englands angesichts der militärischen Lage.

Walter Rathenau über die Lage.

(Drahmelung unseres Berichterstatters.) Berlin, 10. Dezember. In der heutigen Generalversammlung der V. G. G. führte Dr. Walter Rathenau u. a. folgendes aus: Die allgemeine Auffassung sei dahin, daß sich der Krieg im Stadium der Staubbildung befindet. Es sei nicht ausgeschlossen, daß sich die Freigabe überließen. Tatsache sei jedenfalls, daß der Höhepunkt des Krieges überschritten ist. Die Gegner hätten eingesehen, daß Deutschland territorial nicht zu behagen ist. Dagegen sei die territoriale Behauptung der Westmächte sogar sehr möglich, und diese Forderung könne nicht ohne Einwirkung auf die Gegner bleiben. Es sei unannehmliche Genugtuung, daß Deutschland nie durch Materialschwierigkeiten zu befragen sei. Der Aufbruchstand bei der V. G. G. sei größer als im Vorjahre.

Der Arbeitsplan des Abgeordnetenbanwes.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 10. Dezember. Der Arbeitsplan des Abgeordnetenbanwesens bezieht sich auf die weitere Anordnung der Verhandlungsgenstände. Die erste Sitzung der Reichsversammlung wird voraussichtlich morgen zu Ende gehen. Darauf wird der Antrag über den Kriegszustand zu verhandeln sein. Die politische Betätigung der Beamten (Kriegsangehörigen) beruht weiterhin die Zeugungs- und Ernährungswirtschaft. Am Freitag hofft man die letzte Sitzung der Reichsversammlung abhalten zu können, dann verläßt sich das Haus bis zum 15. Januar, man hofft aber, daß der Reichstagsaustritt schon vor dem 15. Januar zur Beratung zusammentritt.

Die Lebensmittelversorgung des Reichstagslers.

(Zgl. Rundschau.) Unter der Überschrift „Verordnung über die Lebensmittelversorgung des Reichstagslers“ ist eine Verordnung des Reichstagslers über die Lebensmittelversorgung der Reichstagsler veröffentlicht. Die Verordnung enthält Bestimmungen über die Beschaffung, den Transport und die Verteilung von Lebensmitteln für die Reichstagsler. Die Verordnung ist ein Zeichen für die humanitäre Einstellung der Reichstagsverwaltung gegenüber den Reichstagslern.

Stark Gernins verfrachtete Reise.

(Drahmelung unserer Berliner Schriftleitung.) Die durch Unwohlsein verurteilte Abreise des Grafen Gernin nach Berlin zu kommen, wurde in Berlin durch den Grafen Baron v. Röhmer am Sonnabend dem Reichstagsler und dem Staatssekretär v. Bülow mitgeteilt. Der Baron ist gestern wieder wieder nach Wien zurückgekehrt. Er hat hier zunächst mitgeteilt, daß die Reise des Grafen Gernin jedenfalls sehr bald erfolgen wird.

Feindliche Luftangriffe.

(Z. A.) Berlin, 10. Dezember. Der Feind unternahm im November zwei Bombenangriffe gegen das besetzte Gebiet. Der erste Angriff fand am 1. November statt und richtete fünf Häuser und vier Personen an.

Der zweite Angriff fand am 10. November statt und richtete fünf Häuser und vier Personen an.

